

KITEBOARDING

www.kiteboarding.de

TRAVEL

Japan · Kiten im Land
der aufgehenden Sonne

PORTRAIT

Mario Rodwald · Ein Nordlicht
auf dem Weg an die Weltspitze

FAHRTECHNIK

Action Injection · Slim Chance -
S-Mobe-313, Saison Upgrade

TEST KITES

Hybrid · Spagat zwischen
Bow- und C-Kite

TEST BOARDS

Leichtwind · Wer gewinnt
das Rennen an der Gleitgrenze



Ausgabe 4/07 | 21. Juni 2007

4,80 Eur

5,60 Eur

5,70 Eur

5,70 Eur

9,50 Stk

5,70 Eur

6,50 Eur

6,50 Eur

(cont.) 6,50 Eur

47,00 dkr





kite
and
the
planet



frisch verliebt Text: Gabriele Steindl

LEUTE, ICH BIN JA SO VERLIEBT! JA, ES HAT MICH ERWISCHT, UND ZWAR RICHTIG. IST ES DER FRUHLING? NEIN, DARAN LIEGT ES NICHT, DENN BEI MIR IST EIGENTLICH FAST DAS GANZE JAHR FRUHLING ODER SOMMER. UND UM EHRLICH ZU SEIN, HAT DIESE LIEBESBEZIEHUNG SCHON IM HERBST LETZTEN JAHRES BEGONNEN UND SICH ÜBER DEN WINTER EXTREM VERTIEFT.

Das Objekt der Begierde ist 178,5 Zentimeter groß, mit einer Hüftbreite von fast 50 Zentimeter, supercoolem Style und schneidigem Profil ausgestattet. Nach einem sechswöchigen Trip auf die Kap Verden gerade zurück in Österreich, flattern Millionen Schmetterlinge in meinem Bauch.

Also gut, ich verrate es euch: Ich hab mich aufs Neue ins Kitesurfen verliebt - und das nach so vielen Jahren, in denen ich praktisch nichts anderes tat als kiten. Um ganz genau zu sein, handelt es sich um das Kiten in der Welle. So kann ich dieser Tage im noch relativ kühlen Wien, nur von meinen epischen, absolut unvergesslichen Wellenritten träumen, die Glückshormone und Adrenalin zum Kochen brachten.

Vor gut zwei Jahren ließ ich mir von einem Shaper aus Malaga mein erstes Waveboard bauen. Es war, wenn man meine Größe und mein Gewicht in Betracht zieht, relativ klein und anfängliche Versuche in den (kaum vorhandenen) Wellen Tarifa's beschränkten sich mehr darauf, sich auf das neue Fahrgefühl eines Boards mit mehr Volumen und den damit verbundenen ungewohnten Fahreigenschaften einzustellen. Zu dieser Zeit versuchte ich eine Halse („Jibe“) zu erlernen, was ich jedem raten würde, der in die Welle gehen möchte. Dieses Manöver eröffnet viel mehr Möglichkeiten, große und auch nicht so große Wasserberge zu rocken. So richtig süchtig wurde ich aber erst diesen Winter, als ich mit meinen neuen North Rocketfishs nach Brasilien aufbrach. Dort besuchte ich diverse Wavespots (Pipa, Florianopolis und andere), um mich mit diesem neuen Element - um genau zu sein, ist es eine Wissenschaft und auch eine Philosophie - der Welle ernsthaft auseinander zu setzen. Die Sensation, der Rush, das Adrenalin, welches aufkommt wenn man voll konzentriert eine radikale Linie in eine Welle zieht, ist einfach unbeschreiblich. Turns auf perfekten Lips und Bottoms, gläsernes Wasser, dem brechenden Schlund der Welle ganz nah - I love it! Selbst lange Downwinder im Shorebreak einiger Spots verwandeln sich auf einem Waveboard in ganz neue Erlebnisse. In den letzten zwei Jahren sahen wir immer wieder neue Videos der großen Le-

genden des Sports (Spacemonkeys II, Spare Change und andere), die den Trend in die Welle anzeigen. Jedoch sind die meisten Freizeitkiter der Meinung, dies sei nur etwas für Pros. Falsch, denn das Vergnügen, Wasserberge auf- und abzureiten, ist für jedermann geeignet. Trotzdem ist es sehr wichtig, beim Kiten in der Welle seinen eigenen Level nicht zu überschätzen bzw. die Kraft einer Welle nicht zu unterschätzen. Klein anfangen und sich langsam hocharbeiten, ist die Devise. Man muss ja auch zuerst Höhehalten erlernen, bevor es ans Springen geht. Bevor ihr das Projekt Welle dann startet, beschäftigt euch bitte unbedingt mit den Vorfahrtsregeln in der Welle. Ganz unabhängig davon sollte man übrigens Wellenreiter und Windsurfer nicht nur respektieren, sondern ihnen auch die Vorfahrt überlassen. Sie haben es einfach bedeutend schwerer als wir in die Welle zu kommen. Auf diesem Wege ist überdies auch für Harmonie gesorgt.

Ich jedenfalls bin überglücklich, dass ich mir in zwei Jahren so viel Zeit genommen habe, um im Bereich Wavekiten einiges zu lernen. Der Lohn dafür ist, dass ich jetzt auf Sal die berühmte Welle „Ponta Preta“ zum ersten Mal abreiten konnte. Und selbstverständlich blieb es nicht nur bei einem Mal. Eine meiner absolut unvergesslichsten Sessions dauerte sogar über drei Stunden. Ich kann mich nicht erinnern, jemals so lange am Stück gekitet zu sein, aber die Gefühle während dieser Session ließen mich einfach nicht an Land zurück.

Leider gibt es von den großen Tagen (Ponta Preta benötigt NW-Swell; und die ersten Tage, wenn der Swell anrollt sind die heftigsten) keine Fotos, eh klar. Am letzten Tag, bevor sich der Swell wieder verzog, fand ich dann aber doch noch ein Fotograf, der ein paar Aufnahmen machte.

Ich finde es einfach faszinierend, wie viele Facetten unser Sport hat und wie er sich immer wieder neu erfindet. Kitesurfen ist einfach THE BEST, da stimmt ihr mir sicher zu. Und so träume ich schon jetzt von meinem nächsten Trip, mit meinen zwei Geliebten an meiner Seite! // Eure Gabi



1 Her damit!
2 Sonnenbrillen sind heiß
begehrt auf den Kap Verden



2 Lange Downwinder
im Shorebreak —
mit Waveboard ein neues Erlebnis



3 Endlos glücklich
über das neue
Fahrgefühl



4 Nicht einmal im Schlaf
trennt sich Gabi von ihrem
neuen Liebling